

Stolzer Leistungsbericht

61 511 Veranstaltungen des Deutschen Volksbildungswerkes
Im Arbeitsjahre 1937/38 sind in 61 511 Veranstaltungen 5 429 653 schaffende Volksgenossen durch die Veranstaltungen des Deutschen Volksbildungswerkes erfasst worden.

Davon nahmen in eigenen Volksbildungsklassen des Deutschen Volksbildungswerkes der NSDAP „Kraft durch Freude“ teil: an 3127 Einzelveranstaltungen 671 540 Volksgenossen, an 7582 Vortragsreihen 276 707, an 960 Arbeitsgemeinschaften 33 841, an 4334 Arbeitskreisen 114 749, an 3251 Kursen 140 465, an 4046 Besichtigungen, Fahrungen und Lehrwanderungen 921 834, an 616 sonstigen Veranstaltungen 168 558, an 49 Standausstellungen 313 870 und an fünf Wanderausstellungen 26 464.

Bürgermeister und Fremdenverkehr

Staatssekretär Esser sprach in Innsbruck

Der Leiter des Fremdenverkehrs in Deutschland, Staatssekretär Hermann Esser, hatte die führenden Fremdenverkehrsträger Deutschlands nach Innsbruck gerufen, um im Zusammenhang mit der Gründung des Landesfremdenverkehrsverbandes von Tirol die wichtigsten Gegenwarts- und Zukunftsfragen des Fremdenverkehrs zu besprechen.

Staatssekretär Hermann Esser machte auf dieser Tagung Ausführungen über die wichtigsten Arbeiten der nächsten Zukunft. In seiner Rede behandelte der Staatssekretär den Fremdenverkehr als politisches Machtmittel der Staatsführung zur Schaffung eines gesunden, wehrfähigen Volkes und als Mittel zur Erzielung eines bestmöglichen Lebensstandards und Lebensstils. In eindringlicher Weise führte er dann noch den aus ganz Tirol versammelten Bürgermeistern der Fremdenverkehrsgemeinden vor Augen, in wie mannichtlicher Weise der Leiter einer Gemeinde die gesamte Bevölkerung zur Mitarbeit am Fremdenverkehr heranziehen könne und wie jeder Bürgermeister bemüht sein müsse, sich durch das amtliche Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ sein Wissen über die großen Fragen und Aufgaben des Fremdenverkehrs ständig zu bereichern.

Gegen Schwämmerung der Rechte

Gleichgültigkeit des litauischen Gouverneurs gegen Forderungen entlassener Memeldeutscher

Auf einer Protestversammlung der entlassenen memeldeutschen Staatsbeamten, Angestellten und Arbeiter wandten sich die von den Maßnahmen der litauischen Regierung schwer getroffenen Memeldeutschen mit einer Entschiedenheit an den Memelgouverneur bzw. an die litauische Regierung. In dieser Entschiedenheit legen die entlassenen memeldeutschen Staatsbeamten, Angestellten und Arbeiter scharfen Protest ein, daß von Seiten des Memelgouverneurs die Bearbeitung der Fragebogen anscheinend absichtlich in die Länge gezogen wird. Ebenso steht es mit den versprochenen Rückvergütungen der Memeldeutschen, die in Litauen Dienst tun müssen. Es wird festgestellt, daß bisher noch in keinem Fall von dem Gouverneur etwas unternommen worden ist. Die Not in unseren Reihen, so heißt es in dem Aufruf weiter, ist unansprechlich groß.

Im Verlaufe der Versammlung begründete der Vorsitzende des Arbeitsausschusses der entlassenen Memeldeutschen die Notwendigkeit eines erneuten Schrittes beim Gouverneur. Es seien dem Gouverneur mit der Entschiedenheit vom 7. Januar sechs Forderungen übermittelt worden, die aber bis heute noch keine Erledigung gefunden hätten. Auch das Memeldirektorium werde die notwendigen Schritte unternehmen, um den notleidenden memeldeutschen Volksgenossen zu helfen. Es ginge nicht an, daß die Rechte der Memeldeutschen noch länger durch die Zentralregierung geschmälert würden.

Belgisches Kabinett zurückgetreten

Das belgische Kabinett Spaak trat plötzlich zurück. Die Demission erfolgte nach einer Sonderberatung des Kabinetts, die im Zusammenhang mit den Streitigkeiten um die Ernennung des flämischen Arztes Martens in die flämische Akademie einberufen worden war.

Erweiterte Vollmachten für Gamelin

Wie von gut unterrichteter Seite in Paris verlautet, hat Ministerpräsident Daladier angeordnet, daß der Generalkommandant mit sehr bedeutenden erweiterten Vollmachten demnächst betraut werden würde. Gamelin ist zur Zeit Oberster Chef aller Armeen, zu Lande, zu Wasser und in der Luft, und daneben noch im besonderen Chef des Heeresgeneralstabes.

Damit Gamelin sich nun vollständig seinem erweiterten Tätigkeitsbereich widmen kann, soll General George mit dem Chefposten des Heeresgeneralstabes betraut werden, während Gamelin auf Grund seiner erweiterten Vollmachten eine noch verstärkte Kontrollposition an der Spitze der gesamten französischen Wehrmacht einnehmen wird. Diese Erklärungen Daladiers, ebenso wie der Beschluß der Zuerkennung erweiterter Vollmachten an Gamelin sind amtlich noch nicht bekanntgegeben worden.

Sir Horace Wilson

Ständiger Staatssekretär des britischen Commonwealth

Der bisherige Hauptwirtschaftsberater der britischen Regierung, Sir Horace Wilson, ist zum Ständigen Staatssekretär des Commonwealth ernannt worden. Sein Vorgänger, Sir Horace Kitchin, tritt im Oktober in den Ruhestand. Wilson hat im politischen Leben Englands bereits eine Rolle gespielt. Er bekleidete u. a. Chamberlain auf seinen drei Reisen nach Deutschland und gehörte zu den englischen Mitarbeitern des Premierministers.

Wieder 11 Araber erschossen

2 arabische Dörfer in Palästina durchsucht

Die Aktionen des britischen Militärs in Palästina haben trotz der Londoner Konvention ein starkes Ausmaß angenommen. 2 arabische Dörfer wurden wieder von britischen Soldaten in betonarter Weise durchsucht. Dabei wurden in Gesechden 11 Araber erschossen. Außerdem hat die englische Mandatsregierung 400 kleine arabische Beamte entlassen, da angesichts der Unruhen in Palästina die Einnahmen der Mandatsregierung fast zurückergegangen sind.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 10. Februar 1939.

Spruch des Tages

Sucht's die alten Weiber 'Jamm'
Und bind' sie zu an Busch'n
Und tuat's a Vahl Pulver dran
Und laß's den Teiß' wusch'n.
Tiroler Rastnachtspira.

Jubiläum und Gedenktage

11. Februar:

1847: Der Abbate Thomas Alva Edison zu Milan in Ohio geboren.

Sonne und Mond:

11. Februar: S.-M. 7.00, S.-M. 17.03; M.-M. 1.23, M.-M. 10.26

Verabschiedung der bisherigen, Einweisung der neuen Frauenschaftsleiterin

Im Löwen fand gestern abend ein gutbesuchter Gemeinschaftsabend der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes statt, der infolge von Bedeutung war, als sich in ihm die bisherige Frauenschaftsleiterin, Frau G. Ehardt, verabschiedete, und ihre Nachfolgerin, Frau M. Ehnert, in das Amt eingeführt wurde. Frau Ehardt eröffnete den Abend mit einem Wort des Führers, begrüßte die Kreisfrauenschaftsleiterin Wolf-Meißner, Ortsgruppenleiter Vogt und die zahlreich erschienenen Frauen und Mädchen und legte dann das ihr liebgeordnete Amt der Frauenschaftsleiterin in die Hände ihrer Nachfolgerin mit dem Wunsch, daß sie in ihrem Amt die gleiche Befriedigung und auch die gleiche Unterstützung seitens des Kreises und der Ortsgruppe finden möchte. Sie dankte den beiden leterten und allen Frauen und Mädchen für die allseitige Unterstützung und Mitarbeit und bat sie, dieselben auch ihrer Nachfolgerin zuteil werden zu lassen. Ortsgruppenleiter Frau Vogt gab seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch, zeugte er doch davon, daß die Frauen gern zu den Veranstaltungen kommen und so am Werk der Führer mitarbeiten. Im Dritten Reiche sei die Mitarbeit der Frau besonders wertvoll, und bei dem Aufbaue des Führers könne nicht auf sie verzichtet werden. Die immer größer werdende Zahl der Mitarbeiterinnen und Helferinnen ermöglichte es der Leiterin, die ihr gestellten Aufgaben reiflos zu erfüllen. Der Ortsgruppenleiter bedauerte den Weggang der bisherigen außerordentlich rührigen und für den Aufbau der hiesigen Frauenschaft besonders verdienten Leiterin, Frau Ehardt, dankte ihr für ihre aufopfernde Mithat und wünschte ihr für die Zukunft alles Gute. Frau Ehnert wurde nun die Leitung der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes in Wilsdruff übertragen und in den bisherigen bewährten Rahmen weitergeführt. Er hat alle Frauen und Mädchen um Mitarbeit und Unterstützung der neuen Leiterin und verpflichtet dieselbe unter den besten Wünschen und der Erwartung fruchtbringender Arbeit. Auch die Kreisfrauenschaftsleiterin Wolf-Meißner der ergriffenen Arbeit der scheidenden Frau Ehardt Anerkennung und Dank, wünschte ihr auch in ihrem neuen Wirkungskreise alles Gute und hoffte, daß sie auch dort weiter am großen Werke des Führers mitarbeiten werde. Von der neuen Leiterin, Frau Ehnert, erwartete sie die gleiche Aufopferung im Amt und dazu die weitere Mitarbeit aller Frauen und Mädchen. Frau Ehnert dankte für das Vertrauen und die guten Wünsche und versicherte, alle Kräfte für ihr neues Amt einzusetzen und wie ihre Vorgängerin die hiesige Frauenschaft zu leiten. Dazu erbat sie sich die Unterstützung aller Frauen und Mitarbeiterinnen. Der scheidenden Frau Ehardt überreichte sie als Anerkennung der geleisteten Dienste im Namen aller ein Bild des Führers unter Glas und Rahmen zum bleibenden Andenken auch an Wilsdruff. Beweist dankte die Gehehrte und versicherte, gern an Wilsdruff zurückzudenken und auch in ihrem neuen Wohnort sich in den Dienst für Führer, Volk und Vaterland zu stellen. Kameradschaftlich verbunden blieben alle noch eine Abschiedsstunde zusammen.

Die Abschnittstagung der Deutschen Arbeitsfront

die gestern abend im „Weißen Adler“ stattfand, wurde mit dem Gesang von Kampfliedern eingeleitet. Nachdem die Fahnen in den Saal gebracht waren, und Ortsobmann Fuhrer ein Wort des Führers vortragen hatte, begrüßte Abschnittswalter Dersch die Erschienenen, und besonders den

Kreisobmann Pa. Anders,

der dann das Wort nahm und in ausführlicher Weise die Aufgaben der DAFA im neuen Jahre herausstellte, die in der Förderung der großen deutschen Volksgemeinschaft gipfeln. Die nationalsozialistische Bewegung hat, so führte der Redner u. a. aus, seit ihrer Entstehung ein einziges Ziel: Zusammenfassung aller Deutschen in einer großen Volksgemeinschaft. Dieser Wille der Partei vom ersten Tage an ist so groß und gewaltig, daß jeder einzelne Volksgenosse an seinem Teile mithelfen muß, damit die Volksgemeinschaft Wirklichkeit wird. Wahre Gemeinschaft muß das ganze Leben ausfüllen, nicht nur zu gewissen Zeiten und bei besonderen Gelegenheiten aufzulauern, um dann wieder niederzubrechen. Der Staat kann niemals die Gemeinschaft formen, da kann sich auch keiner auf den anderen verlassen, da kommt es auf jeden einzelnen an. Die Lehren des Weltkrieges und des letzten Jahres haben nur zu deutlich gezeigt, daß nur ein in sich gefestigtes Volk bestehen kann mit einem Führer, wie wir ihn in Adolf Hitler haben. Es kann deshalb gar nichts anderes geben, als daß sich jeder Volksgenosse positiv in den Aufbau dieser Volksgemeinschaft einsetzt, damit die Front immer fester wird. Der Deutschen Arbeitsfront wurde die Aufgabe gestellt, an der Erstellung der neuen sozialen Ordnung mitzuwirken, die Voraussetzung für die Erfüllung der Gemeinschaft ist. Sie ist damit gewaltig vorwärts gekommen, trotzdem sie auf völlig neuen Wegen gehen mußte. Nun gilt es auch, die noch beiseite stehenden davon zu überzeugen, daß sie mitmarschieren müssen, daß der Kampf um die deutschen Menschen und ihre Gemeinschaft solange bestehen bleibt, als eine NSDAF besteht, also ewig. Die Arbeit der DAFA im Jahre 1939 gilt im besonderen der Förderung der Arbeits- und Leistungsgemeinschaft in den Betrieben. Alle Unbequemlichkeiten und Hemmnisse müssen da beseitigt werden und jeder, ob Betriebsführer oder Gesellschafter, muß im Hinblick auf das große Ganze helfen. Jeder muß auch das Gefühl haben, daß er betreut, daß ihm geholfen wird. Ein wesentlicher Faktor dabei ist die gesundheitsliche Betreuung, denn durch sie soll die Arbeitskraft des einzelnen dem ganzen Volke erhalten werden. Erhöhter Einsatz im Jahre 1939 soll erreichen, daß

die deutschen Betriebe zu einer nationalsozialistischen Wirtschaft kommen. Ein Musterbetrieb wird nicht durch Gesetz und Paragraphen erstellt, sondern durch nationalsozialistischen Einsatz aller schaffenden Menschen. Den Ausführungen des Kreisobmannes wurde lebhaft Zustimmung zuteil. Nach einer kurzen Pause wurde in die Aussprache eingetreten. Da sich niemand zum Wort meldete, erläuterte Kreisobmann Anders noch, warum die Beiträge zur Erwerbslosenversicherung weiter bezahlt werden müssen, warum die Brüning-Rotverordnungen die den Rentnern die 6 RM. noch nicht gefallen ist, und daß der Volkswagen ein Wagen für das Volk sein sollte, nicht für diejenigen, die ihn auf einmal bezahlen könnten. Zum Schluß forderte er die Anwesenden auf, Augen und Ohren offenzubehalten und Riesenmarchen auch einmal fröhlich entgegenzutreten. Mit dem Führergruß und dem Gesang des Hochs auf den Führer wurde die Tagung geschlossen.

Ehrentreu für deutsche Mütter. Anträge für das vom Führer gestiftete Ehrentreu für deutsche Mütter sind bis spätestens 1. März im Verwaltungsgebäude zu stellen. Näheres sagt die Bekanntmachung des Bürgermeisters in dieser Nummer.

Zum Sanitäts-Sturmführer der SA. ernannt wurde unter dem 30. Januar Dr. med. Ritsche-Wilsdruff.

Der Kreis Meissen im Sammeln voran! In den einzelnen Kreisen des Landes haben sich in letzter Zeit immer mehr ein durchaus gesunder Wettbewerb in der Sammeltätigkeit für das Winterhilfswerk entwickelt. Ein Blick in die Ergebnislisten der diesjährigen Sammlungen läßt dabei wiederum eindeutig die Gesamtsteigerung der Leistungen erkennen. Besonders auffällig sind hierbei die gesteigerten Sammelergebnisse des Kreises Meissen. Konnte sich unter Kreisobmann bei der Holztagungsversammlung vom 13. auf den 2. Platz unter sämtlichen sächsischen Kreisen herausheben, so erfüllt uns nun der große Erfolg anlässlich des Tages der deutschen Polizei mit Freude und Stolz. Vom 14. Platz im Jahre 1937 konnte unsere Schulpolizei diesmal den 1. Platz erzielen, d. h. also, von allen sächsischen Kreisobmannen waren die des Meissener Kreises in ihrer Sammeltätigkeit am erfolgreichsten. Der vorläufige Gesamtertrag von 18 990,57 RM. übersteigt das Ergebnis des Vorjahres um 20 Prozent. Der gesamten Bevölkerung des Kreises Meissen gebührt hierfür Dank.

Die Mechaniker-Juugung hielt am Dienstag im „Meissener Hof“ in Meissen ihre erste Monatsversammlung nach halbjähriger Pause ab. Die erste Handlung des Obermeisters Reich war ein Aushang für den im August verstorbenen ersten Lehrlingswart Max Bellisch-Weinböck, der sein Amt mit viel Liebe und Fleiß verwaltete. Dann folgte ein Bericht des Obermeisters. Das Ergebnis der Lehrlingswiderprüfungen hat sich gegen früher wesentlich gebessert. Von 17 Lehrlingen erhielten 16 die Note gut, nur einer genügt. Der Bericht von der Reichstagung am 27. September in Dresden enthielt Ausführungen über Freizeidrohler, Verdienstspannen, Preisfestsetzung bei Vorkaufsmaschinen, Fahrblätter, Werksbesichtigungen (wo handwerkliche Herstellung stark beachtet wurde) und Kameradschaftsabende. Der Fahrblattbrief für gebrauchte Fahrerblätter soll zu weiterer Verbreitung propagiert werden. Die Juugung zählt 97 Mitglieder, darunter 34 Gastmitglieder. Nach diesem halbjährlichen Bericht erfolgte die Einweisung des neuen ersten Lehrlingswartes Mechanikermeister Meise. Die neuen Jugendbegleiter kamen zur Verlesung, Urlaub und Beschäftigungszeit sowie die Ausnahmestimmungen für Fahrerbegleiter wurden durchgesprochen. Weiter kamen noch zur Ausprache die Neugestaltung der Lehrzeit, Lehrverträge, die nächste Prüfung (19. Februar), der Berufswettbewerb, der Handwerker-Wettkampf und Fragen der Berufsgenossenschaften. Ein Vertreter der Versicherungsanstalt der Sächsischen Gewerbetreibenden Dresden sprach über die Altersversicherung im Handwerk. Daran schloß sich eine weitgehende Fragestellung und Aussprache an.

Beauftragter der Grundsteuer. Der Reichsfinanzminister befaßt sich in einem Rundschreiben mit den Klagen vieler Steuerpflichtiger über eine Belastungserhöhung bei der Grundsteuer, soweit dabei geltend gemacht wird, daß der Einheitswert zu hoch festgesetzt sei. Der Minister erklärt, daß diese Behauptungen nicht ohne weiteres mit dem Hinweis darauf abgetan werden dürfen, daß der Einheitswert unanfechtbar feststehe. Es sei den Beschwerden über den Einheitswert sorgfältig nachzugehen. Dazu bestünde jedoch kein Anlaß in den Fällen, in denen in der Eingabe nur ganz allgemein über einen zu sehr hohen Einheitswert geklagt werde. Eine Nachprüfung sei regelmäßig dann notwendig, wenn bestimmte Angaben darüber gemacht werden, in welcher Beziehung der Einheitswert unzutreffend sein soll, zum Beispiel, daß der landwirtschaftliche Betrieb im Vergleich zu anderen Betrieben zu hoch bewertet sei, oder daß die Mieten eines bebauten Grundstückes zu hoch angesetzt worden seien, oder daß eine als unbebautes Grundstück bewertete Fläche dem landwirtschaftlichen Vermögen hätte zugerechnet werden müssen. Für die Fälle, in denen sich der Einheitswert als unzutreffend herausstellt, verweist der Minister auf die Bestimmungen über die Fortschreibung des Einheitswertes. Darüber hinaus erinnert er an die Vorschriften, nach denen Fehler mit rückwirkender Kraft berichtigt werden können.

Sammlung von Tuben, Kapseln und Folien durch die Hitler-Jugend. In der letzten Zeit konnten vielfach die in den Betrieben und Haushalten gesammelten Aluminiumfolien, Tuben und Kapseln von der HJ. infolge dienstlicher Ueberlastung nicht abgeholt werden. Nunmehr ist auf Veranlassung des Reichskommissars für Alu-materialeverwertung eine Neuregelung der Sammlung vorgenommen worden, derzufolge die HJ. das anfallende Material in vier Sorten (fast wie bisher in neun Sorten) sammelt. Die Aluminium verarbeitenden Schmelzwerke haben sich bereit erklärt, alles aus den Sammlungen anfallende Material abzunehmen. Somit ist die Gewähr gegeben, daß diese Rohstoffe nunmehr auch tatsächlich einer Weiterverwertung zugeführt werden. Es ist damit zu rechnen, daß in ein bis zwei Monaten jede Sammelstelle von der HJ. betreut werden wird.

NSDAP  D. G. Wilsdruff

NSDAP, Wilsdruff, Sonntag 8 Uhr Schießen (kein Landesdienst).

NSDAP, Grundbach, Sonntag 8 Uhr Schießen (Schießstand Grundbach) kein Landesdienst.

Neuer Städtebau

Reichsminister Franz Sedlitz führt in seinem Buch „Sozialpolitik im Dritten Reich“ zu diesem Thema u. a. aus:

Sollen die hochgestellten Ziele des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiet des Städtebaues und des gesamten Bauwesens in ihrem vollen Umfange erreicht werden, so ist es notwendig, zunächst das Bau- und Bodenrecht auf eine neue gezielte Grundlage zu stellen.

Diese Aufgabe ist von meinem Ministerium in Angriff genommen. Wichtige Einzelgebiete sind bereits geregelt. Durch die Verordnung über die Regelung der Bebauung und ihre Ausführungsbestimmungen wurden einheitliche Rechtsgrundlagen und klare Richtlinien für die Ausweisung von Baugebieten und die Abgrenzung der Bebauung für alle deutschen Länder geschaffen.

Wesentlich schwieriger liegen die Dinge freilich auf dem Gebiet des Bodenrechts. Auch hier tauchen Fragen von so außerordentlicher Tragweite und Bedeutung auf, daß ihre Regelung geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Die städtebauliche Planung ist Aufgabe der Gemeinden. Es liegt auf der Hand, daß hier bei der heute auf allen Gebieten des Bauwesens aufs höchste gesteigerten Tätigkeit einerseits und bei dem Mangel an Fachkräften andererseits Schwierigkeiten auftreten mußten. Um dem zu begegnen, habe ich gemeinsam mit dem Reichsminister des Innern mit Erlaß vom 30. September 1937 auf die Bedeutung der vorliegenden Aufgaben hingewiesen und die Aufsichtsbehörden angehalten, den Gemeinden jede nur mögliche Förderung auf dem

Gebiete der städtebaulichen Planung zuteil werden zu lassen. Das gilt namentlich für solche Gemeinden oder Kreise, die heute noch nicht in der Lage sind, die erforderlichen Fachkräfte einzustellen.

Zu den größten Aufgaben, die der Führer stellt, gehört die Wehrausrüstung und die Sicherstellung der deutschen Rohstoffversorgung im Rahmen des Vierjahresplanes. Die Durchführung dieser Aufgaben erfordert häufig die Verlagerung ganz bedeutender Industrien in bisher nur weniger dicht besiedelte Teile des Reiches und im Zusammenhang damit die Umsiedlung von Tausenden von Arbeitskräften mit ihren Angehörigen. Es ist bekannt, in welchem unerhöht kurzem Zeitraum der Aufbau der Industriebetriebe und der Gemeinschaftswohnungen vor sich gehen muß.

Reichsbank dient der Wirtschaftspolitik

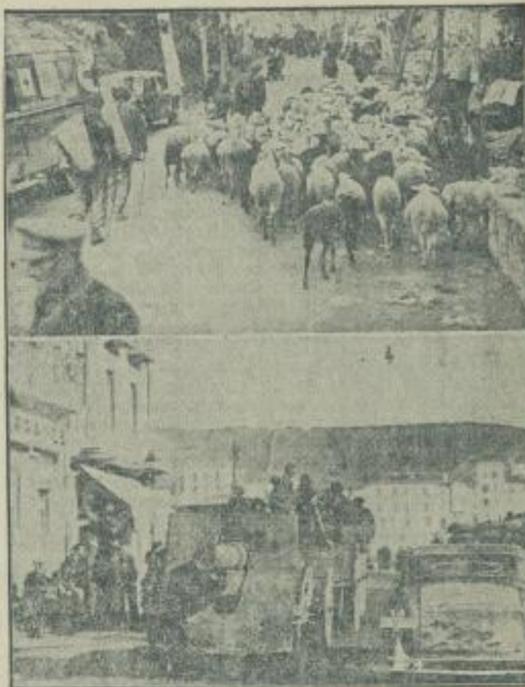
Staatssekretär Brinckmann über die Aufgaben der Reichsbank

Staatssekretär Brinckmann rief im Auftrage des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Funk zum ersten Male die Leiter der Bankanstalten des Reiches und der Berliner Abteilungen nach Berlin zusammen, um zu ihnen über den Neuaufbau des großdeutschen Noteninstitutes und die neuen Aufgaben der Reichsbank zu sprechen.

Unter Voranlesung der Devise des Führers, eine Institution komme in Deutschland nicht in Frage, entwickelte er die Grundzüge einer anständigen Währungspolitik.

Die Reichsbank bleibe Bank und werde kein Ministerium. Sie solle in Zukunft mit ihrem weitverbreiteten Apparat und ihrem geschulten Personal vor allem der Reichswirtschaftspolitik auf allen nur möglichen Gebieten helfen.

Unter Voranlesung der Devise des Führers, eine Institution komme in Deutschland nicht in Frage, entwickelte er die Grundzüge einer anständigen Währungspolitik. Die Reichsbank bleibe Bank und werde kein Ministerium.



Der Flüchtlingsstrom hält an.

An der französischen Pyrenäengrenze nimmt der spanische Flüchtlingsstrom kein Ende. Oben: Eine spanische Schäferherde wird von den Volksheldinnen bei Le Perthus mit über die Grenze getrieben. Unten: Ein schweres Geschütz der roten Soldaten passiert das städtische Port Vendres.

(Scherl-Wanzenborg-W.)

Rudolf Heß an Admiral Reuter

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, hat an Admiral von Reuter folgendes Telegramm gerichtet: In Ihrem 70. Geburtstag meine aufrichtigsten Glückwünsche einlegend Ihrer Leistungen im Weltkrieg und ganz besonders Ihrer Tat in Casapa Flow.

Das Fest der Sportpresse

Die große Sportchau — ein voller Erfolg. Wieder einmal wurde das Berliner Fest der Sportpresse gefeiert, bei dem ausnahmsweise die Presse als Veranstalter vor die Öffentlichkeit trat. Mit einer solchen gelungenen Werbung für den Sport zeigt sich auch nach außen hin der Wert der gemeinsamen Arbeit von Lebensübungen und Presse.

Aus nicht weniger als 21 Punkten setzte sich das Programm zusammen, das in pausenloser Folge vor dem ausverkauften Hause abgewickelt wurde. Nicht nur die Darbietungen, sondern auch die Organisation war vorbildlich. Mehr als 500 aktive Sportler hatten sich in den Dienst der Sache gestellt, wobei natürlich die Rassenvorschriften zu berücksichtigen sind.

Von den weiteren Vorführungen sei Frau Käthe Franke mit ihrer Dreifachvorführung auf dem Olympischen „Bojar“ erwähnt. Der Europameister im Einer-Kanu, Max Fried, wurde ebenso bejubelt wie die Kunstfahrläuferinnen der fünf Kontinente, die Ringturnerinnen von der Kurmarktritte und Urjula Schäfer mit ihrem Rollschuhlauf.

Voller Erfolg

Vier neue Weltrekorde auf der Reichsautobahn

Auch der zweite Tag der Rekordversuche auf der Reichsautobahn bei Dessau war von vollem Erfolg gekrönt. Insgesamt wurden vier neue Weltrekorde aufgestellt, von denen je zwei auf das Konto von Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) und Karl Häberle (Hanomag-Diesel) kommen. Eine geradezu unerhörte Leistung vollbrachte Caracciola, als er mit seinem 3-Liter-Wagen den Weltrekord über die Meile mit fliegendem Start von 248,547 auf 399,560 Stundenkilometer verbesserte.

Was vorher auch in Hochzeiten kaum für möglich gehalten worden ist, wurde hier Wirklichkeit: Ein Fahrzeug mit einem verhältnismäßig kleinen Motor von nur 3 Liter Hubraum konnte die Geschwindigkeitsgrenze von 400 Kilometern überschreiten, die noch vor wenigen Jahren allen Angriffen der englischen und amerikanischen Leberrennwagen von mehr als zehnfachem Zylinderinhalt erfolgreichem Widerstand entgegensetzte. Von Beginn an handelte es sich um die Verjüngung der Angriffe auf die internationalen Klassenrekorde der Klasse bis drei Liter für den Kilometer und die Meile mit fliegendem Start. Mehr als einmal gelang es Caracciola bei Fahrten in der einen Richtung, über 400 Stundenkilometer zu kommen. Da aber der Durchschnitt aus den Fahrten in beiden Richtungen gewertet wird, blieben die von ihm aufgestellten Höchstleistungen knapp unter der erwähnten Grenze.

Auch die Versuchsfahrten von Ingenieur Häberle für die Hanomag-Werte waren wieder von Erfolg gekrönt. Häberle kam mit seinem 2-Liter-Dieselmotor-Wagen über fünf Kilometer mit fliegendem Start zunächst auf 153,951 und dann in einer weiteren Fahrt sogar auf 155,945 Stundenkilometer. Die entsprechenden Fahrten über fünf Meilen ergaben Geschwindigkeiten von zunächst 132,971, und dann von 135,450 Stundenkilometer. Die neuen Weltbestleistungen Häberles wurden bisher überhaupt noch nicht gefahren, da noch niemals ein Fahrzeug mit Dieselmotor annähernd solche Geschwindigkeiten erreicht hat und daher auch nicht zu Rekordversuchen eingesetzt wurde. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Hanomag-Rekordwagen Häberles auf einem normalen Serienfahrzeug aufgebaut wurde.

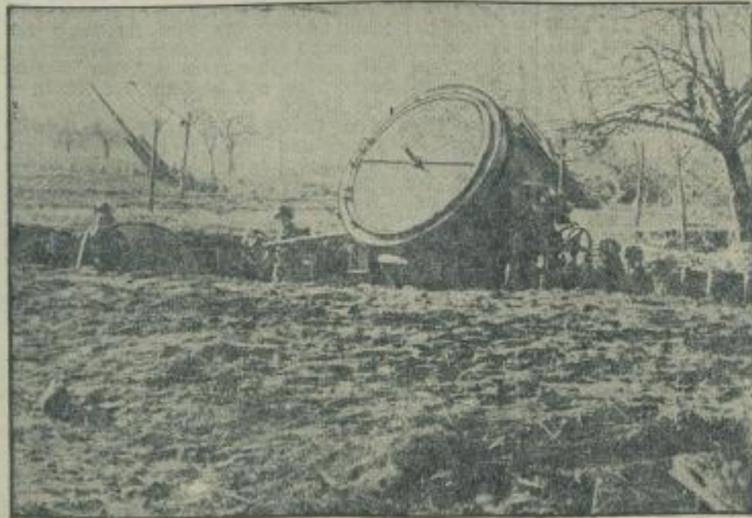
Advertisement for 'Eintopfessen' (one-pot meals) featuring a cartoon character and the text 'Eintopfessen ist Gallobnis zur Gemütskraft! Zum Eintopffest Sonntag'.

Ein Aufruf von Dr. Len

Paul Walter Verbindungsmann der DNJ zum Vierjahresplan. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Len, hat den Leiter des Verbindungsamtes beim Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, Paul Walter, als Verbindungsmann der Deutschen Arbeitsfront zum Vierjahresplan bestellt.

Paul Walter ist Auslandsdeutscher; er wurde am 29. Oktober 1899 in Petersburg geboren. Schon früh fand er Anschluss an die Bewegung und trat im Juli 1926 in die NSDAP ein. Er bekleidet heute den Rang eines Stabsleiters.

Als Leiter des deutschen Handwerks bereits hervorgetreten, hat ihn der Reichsorganisationsleiter mit wesentlichen Aufgaben im Rahmen der DNJ beauftragt.



Luftverteidigungszone West. Unter Bild aus der Luftverteidigungszone West zeigt einen Auschnitt aus einer der zahlreichen Scheinwerferbatterien der Festungsflaks, die so gelagert sind, daß sie eine dem Wirkungsbereich der Flakgeschütze (hinten links) entsprechende Leuchtzone bilden. (Scherl-Wanzenborg-W.)

Verbesserte Unfallversicherung

Härten beseitigt — Schutz ausgedehnt

Die Reichsregierung hat das fünfte Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung verabschiedet. Mit diesem mit Wirkung vom 1. Januar 1939 in Kraft tretenden sozialpolitisch bedeutungsvollen Gesetz werden die wesentlichen Härten der Notverordnungen auf dem Gebiete der Unfallversicherung beseitigt, der Schutz der Unfallversicherung ausgedehnt und ihre Leistungen unter Berücksichtigung wachsender, und staatspolitischer Notwendigkeiten erheblich verbessert.

Das neue Gesetz erleichtert zunächst den Empfang von Renten. Bei der bisherigen Regelung hatten sich dort aus Härten ergeben, daß eine Unfallrente unter 20 v. H. nur dann gewährt werden konnte, wenn der Verletzte schon aus einem früheren Unfall einen Anspruch auf Rente hatte. Es konnte der Fall eintreten, daß ein Versicherter mehrere kleine Unfälle erlitt, die insgesamt eine erhebliche Beeinträchtigung seiner Erwerbsfähigkeit verursachten, ohne daß er eine Rente erhielt. Nunmehr macht das neue Gesetz die Gewährung kleiner Renten davon abhängig, daß die Erwerbsfähigkeit des Verletzten infolge eines oder mehrerer Unfälle (Dienstbeschädigungen) gemindert ist und daß die Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit durch die einzelnen Unfälle insgesamt mindestens 20 v. H. beträgt. Die Renten von 20 v. H. fallen nicht mehr wie bisher nach Ablauf von zwei Jahren weg, sondern werden darüber hinaus als Dauerrenten gewährt, solange die Erwerbsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt ist.

Für die als Unternehmer Versicherten und die ihnen Gleichgestellten sind die Voraussetzungen für die Rentengewährung gelockert worden. Die bisherige Möglichkeit, die Rentenzahlung auf Unfälle zu beschränken, durch die die Erwerbsfähigkeit um mindestens ein Drittel herabgesetzt wurde, ist beseitigt. Sind von dem früheren Notverordnungsrecht Betroffene noch wenigstens um 25 v. H. in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt, so können sie sogar für die Zukunft eine Unfallrente erhalten, wenn sie bis spätestens zum 31. Dezember 1939 einen entsprechenden Antrag stellen. Hinterrenten und Hinterzulagen werden nicht mehr nur bis zum 15. Lebensjahre, sondern, wie in der Unfallversicherung der Angestelltenversicherung, bis zum 18. Lebensjahre gewährt; ferner ist der Höchstbetrag der Hinterrenten von zwei Dritteln des Jahresverdienstes des Getöteten auf vier Fünftel erhöht worden. Neu eingeführt ist der Anspruch auf Wiederbeschaffung und Erneuerung beschädigter oder zerstörter Körpererzeugnisse. Ähnlich darf bei Begegnung der Schadenersatz nur bei großer Häufigkeit des Verletzten, und im Falle der Tötung höchstens zur Hälfte verweigert werden.

Eine weitere Ausdehnung hat der Schutz der Unfallversicherung dadurch erfahren, daß nunmehr die Beschäftigten auch bei den sogenannten Wochenendheimfahrten in Verkehrsmitteln geschützt sind. Der Urlaubsanspruch des Arbeiters im Rahmen des Betriebsplans bedingt, daß Arbeiter vielfach auf einem von der künftigen Familienwohnung verhältnismäßig weit entfernten Arbeitsort wohnen müssen und nicht die Möglichkeit haben, täglich zu ihrer Familie zurückzukehren. Diese Arbeiter werden daher auf der Höhe der Vertriebsstätte untergebracht, können aber zum Wochenende ihre Familien aufsuchen. Nunmehr werden, und zwar mit Rückwirkung vom 1. Januar 1937, auch diese Wochenendfahrten unter den Schutz der Unfallversicherung gestellt. Die bisher nur für die Betriebe der Weidwirtschaft bestehende Unfallversicherung ist — ebenfalls mit Wirkung vom 1. Januar 1937 — auf die Betriebe der H-Vergärungsindustrie, der H-Totenopferverbände, der H-Steinbrüche, H-Hüttenwerke und des Reichsarbeitsdienstes ausgedehnt worden. Auch der Versicherungsschutz der Technischen Hilfswelle ist insofern erweitert worden, als an Stelle der bisherigen uneinheitlichen Regelung nunmehr alle Tätigkeiten in der Technischen Hilfswelle gleichmäßig den Schutz der Unfallversicherung genießen. Die auf Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums der NSDAP. vorgenommenen Änderungen einiger Vorschriften der Reichsversicherungsordnung gewährleisten die bestmögliche Durchführung der Unfallversicherung der Partei und ihrer Gliederungen.

Mit weiteren Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung — Versicherung der Kartoffelbräuer, der Wäppler und der sonstigen landwirtschaftlichen oder berufsmäßigen Viehhalter, die zum Schafe oder zur Ferkelzucht der Erzeugung der landwirtschaftlichen Betriebe tätig werden, Versicherung der mit dem landwirtschaftlichen Betriebe drück verbundenen und ihm dienenden Hausbalten, Zwangsversicherung der landwirtschaftlichen Unternehmer und ihrer Ehegatten u. a. — hat das fünfte Änderungs Gesetz die Lage der Arbeitstätigen wesentlich erleichtert. Das Gesetz entspricht damit ausschließlich nationalsozialistischen Grundgedanken.

Turnen, Sport und Spiel.

Polizei-Einmischerheiten in Schöneck beendet

Die Sächsischen Polizei-Einmischerheiten in Schöneck wurden am Donnerstag mit dem 20-Kilometer-Estireifenlauf beendet. Bei noch immer guten Schneeverhältnissen stellten sich zehn Mannschaften, von denen jede aus einem Rübner und zwei Mann bestand, zum Start. Acht Mannschaften erreichten das Ziel. Sieger wurde die Mannschaft des Regierungsbezirktes Amdam mit Oberwachmeister Gismann, Hauptwachmeister Richter und Oberwachmeister Völz, die in 1:32:02 knapp gegen die Mannschaft des Regierungsbezirktes Dresden-Bautzen gewann: — Die Grandprix: 1. Regierungsbezirk Amdam (GSM. Richter, OWM. Gismann, OWM. Völz) 1:32:02; 2. Regierungsbezirk Dresden-Bautzen (GSM. M. Zimmermann, OWM. Schuler, OWM. Gland) 1:32:38; 3. Polizeipräsidium Leipzig (OWM. Arnold, OWM. Schönbauer, OWM. Heilmann) 1:34:12; 4. Regierungsbezirk Chemnitz (OWM. Reine, OWM. May, OWM. Gange) 1:39:41.

Sonntagskinderfahrten zum 6. Sächsischen EN-Streifen
Aus Anlaß des 6. Sächsischen EN-Streifens in Kurort Oberwiesenthal am 11. und 12. Februar werden die häufig nach Oberwiesenthal ausliegenden Sonntagskinderfahrten bereits ab Freitag, 10. Februar, 12 Uhr, an jedem zum Einjahrsabgeben.

Die Eisbodey-Weltmeisterschaft

Schweizer Publikum mußte getrigt werden.

Bei den Kämpfen um die Eisbodey-Weltmeisterschaft hat sich in Basel, vor allem aber in Zürich, von Beginn an eine Entscheidung geltend gemacht, die die sportliche Einstellung des Schweizer Publikums in einem rasch schiefen Licht erscheinen läßt. Soweit die deutsche Mannschaft, die sonst überall wegen ihrer Einflugschuldigkeit und ihres unbeschränkten Meinens große Anerkennung findet, das Eis zu einem Kampf bereit wird, sie auszuspielen, und die Schweizer nehmen einseitig Stellung gegen die Deutschen. Das hat sogar dazu geführt, daß nach dem 1. Sieg der Deutschen über England über England viele Schweizer beim Spielen der deutschen Nationalmannschaft. Dieser bequeme Vorfall hat dem Schweizerischen Eishockeyverband Veranlassung gegeben, vor der internationalen Presse eine Erklärung abzugeben, in der er kein Bedauern über das unfaire Verhalten einiger vorantouristischen Elemente ausdrückt. Eine Sensation ersten Ranges gab es in Zürich als im Eishockey-Tagebuch am 10. Februar die Eiche bis drei Minuten vor Schluss noch mit 1:0 führten, um dann noch mit 1:2 Toren zu verlieren. Die Schweizer schlug in Basel die USA-Mannschaft mit 3:2 Toren.

Am Donnerstagabend kam die Eiche-Schwedei in Zürich zu einem verdienten 2:0-Sieg über England, womit zugleich aber auch die Aussichten für Deutschland, in die Endrunde zu gelangen, sehr gering wurden. Da Deutschland Nationalmannschaft im letzten Zwischenrundenspiel auf den Weltmeister Kanada trifft. Bei dem Zwischenrundenspiel in Basel errang die USA einen klaren 4:0-Sieg über Polen, wodurch die Schweiz und USA als Teilnehmer der Endrunde feststehen. In der Endrunde gegen Kanada gegen Jugoslawien mit 4:0 und Italien gegen Finnland mit 2:1 Toren. In dem Zwischenrundenspiel Deutschland-Kanada in Zürich mußte die deutsche Mannschaft trotz tapferer Gegenwehr die klare Überlegenheit der Kanadier anerkennen, die mit 9:0 Toren einen neuen Erfolg erzielen konnten.

Die Weltmeisterschaft der Zweierbob begann mit dem ersten beiden Rennen in St. Moritz. Der deutsche Titelverteidiger Fischer mit seinem Kameraden Zischler (beide NSDAP.) kann gute Aussichten auf erfolgreiche Verteidigung seines Titels geltend machen, da er zusammen mit dem Bob Weisler 1. Platz an der Spitze vor dem zweiten deutschen Bob liegt.

Aus Sachsens Gerichtssälen

Mordtat um Mietschulden

Vor dem Dresdener Schwurgericht begann der Prozeß gegen den am 28. Mai 1934 in Frankfurt am Main abgetretenen Vorbar Wilhelm Hans Berdehausen wegen Mietschuldenrückzahlung, Diebstahls, Unterschlagung und vollendeten Totschlags.

In erster Linie ist der Prozeß das Nachspiel einer rohen Gewalttat, die der Angeklagte am 30. September 1938 beging, als er seine Wirtin in Dresden nach einem Streit über seine rückständigen Schulden durch Erdrückung tötete.

Der Angeklagte ist wegen zahlreicher Eigentumsvergehen und verbrochen bereits häufig vorbestraft und verurteilt zu leicht eine wegen Rückzahlung erhaltene Gefängnisstrafe

von vier Monaten bis zum 12. Mai 1938. Sofort nach seiner Entlassung setzen seine neuen Strafzinsen ein.

In der Verhandlung kamen mehrere Zeugen zu Wort, die bestätigten, daß Berdehausen sehr viel sich in Gaststätten aufhielt, dort große Heben machte, obwohl er sie nicht immer bezahlen konnte. Zahlreiche Zimmervermietungen hat er die Miete vorenthalten. Bei Berechnung einer Jugend kam zur Sprache, daß der Angeklagte mit ihr verlobt war und die Jugend von ihm ein Kind hat. Sie hat das Verlöbnis gelöst, weil der Angeklagte das Trinken nicht lassen konnte, und er mußte das Haus der Familie W., die ihn längere Zeit aufgenommen hatte, verlassen. Das war im August 1938, als der Angeklagte dann das Zimmer bei Frau Straube bezog. Zuletzt wurden die Zeugen vernommen, die der Angeklagte auf betrügerische Weise um Geld und Gut brachte, indem er Arbeitslosigkeit und Notlage vorstellte.

(Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.)

Brandstifter in Haft

Nach Mitteilung der Kriminalpolizei Zwida wurde in Bärenwalde ein 58-jähriger Einwohner unter dem dringenden Verdacht festgenommen, den Schuppen des Bauern Wierswald in Bärenwalde in Brand gesetzt zu haben. Er wurde dem Amtsgerichtsgang nach Ströberg zugeführt.

Die Reisen waren nicht in Ordnung

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der 43-jährige Karl Bernreuter aus Chemnitz vor dem Schöffengericht Kenig zu verantworten. Mit dem 58-jährigen Eishockey-Spieler Schubert aus Chemnitz hatte er sich am 11. Oktober auf einer Dienstreise befunden, wobei Bernreuter beim Kraxeln benutzte. Auf der Reichsstraße Chemnitz-Leipzig spielte plötzlich der Reiter, der schon längere Zeit nicht mehr völlig in Ordnung war. Bernreuter erlitt schwere Verletzungen, Schubert einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte. Das Gericht verurteilte Bernreuter an Stelle einer an sich verpönten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 300 Mark.

„Frau Rosi“ fand ein ruhiges, sicheres Zimmer

An einem Polizeibericht war kürzlich gemeldet worden, daß eine Frau unter dem Namen „Rosi“ und „Wachmann“ in Dresden als Einmissethlerin aufgetreten war. Dank geschickten Verhaltens einer Fremdenheim-Inhaberin gelang es, die dreifache Einmissethlerin in der Person der am 16. Januar 1930 in Dresden abgetretenen Johanna Kerstke zu ermitteln und festzunehmen. Sie hat sich auch „Räuber“, „Schmid“ und „Nichter“ genannt und auch als Ehefrau eines Polizeibeamten ausgegeben. Von der Kriminalpolizei wurden ihr mehrere Einmissethler nachgewiesen.

Reichsfender Leipzig.

Sonntag, 11. Februar

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. — 8.30: Aus Danzig: „Wohl bekomm's!“. — 10.00: Reichsmusiktag der Hitlerjugend. Aus der Thomaskirche: „Bachfeier“, — 11.35: Deutsches ... Jähren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrieausstellungen und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.) — 15.20: Herrentheater ins Karrenhaus. Singen und Erzählen mit Heidekraut und ihren Spielkameraden. — 16.00: Aus Köln: „Kauf und Verkauf“, von Münster bis Mainz. Ein Querschnitt durch den weltdeutschen Karneval. — 18.00: Gegenwartsliteratur: Wohnstadt, Reunrad, Wagnere. — 18.15: Tonfilm und Tanz. (Industrieausstellungen.) — 19.00: Aus Dresden: Kleine Abendmusik. — 19.45: Unschick am Abend. — 20.10: Aus Karlsruhe: Liebertragung aus dem Schopenhauerhaus: Prohmann für alle. Rühmte Veranstaltung des Reichsfenders Leipzig jugendlich des NSDAP. 1938/39. — 22.20: Rom Deutschlandsender: Internationales Winterportico. — 22.40 bis 24.00: Aus Karlsruhe: Prohmann für alle. (Fortsetzung.)

Deutschlandfender.

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Es spielt das Orchester des Oberschlesischen Landes-theaters. Leitung: Walter Stöckel. — 10.00: Aus Leipzig: Schulfesttag aus der Thomaskirche. — 10.45: Frühlicher Anberanger. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. — 15.15: Singender flügender Melodienreigen (Aufnahmen). Anst. Programmhinweise. — 16.00: Aus Köln: „Kauf und Verkauf“, — 18.00: Das große Karbid. Ein Spiel um Festschub. — 19.00: Sport der Woche. Vorhau und Nachspiel. — 19.15: Dame Klatsch. — 20.10: Schwarzer Peter. Eine Märchenoper für große und kleine Leute. — 22.20-24.00: Internationales Winterportico. — 23.00-0.40: Dame Klatsch.



ROMAN VON B. SCHEINERT

WIEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERNAU

(34. Fortsetzung)

„Als wir in der Schule über die Vestalinnen sprachen,“ fuhr sie hastig fort, „oh, ich weiß es noch wie heute. Die Co stieß mich empört an: „Gaal ins Feuer blasen und keine Kinder haben — Blödsinn!“ Das ist nämlich unsere Co. Man kann ihr von Kant oder von flüssiger Luft reden, von Psychoanalyse oder der Himalajaexpedition — sie landet bei kleinen Kindern. Sie wünscht sich einen ganzen Stall voll, und zwar möglichst bald.“

„Ein großartiger Kerl, Ihre Co.“

„Ist sie auch. Und beneidenswert; keines Gedankens Bläse kränkt sie an.“

Sie lächelten beide. Aber die Ursula wollte ihren Faden weiterspinnen.

„Wir hatten damals eine Aushilfe in der Geschäfte, eine Studienrätin, eine fabelhafte Frau. Wie sie uns die Idee Vestalinnen näher brachte! Ich habe es nie vergessen. Später hörte ich, daß sie lange Jahre verlobt gewesen und ihren Bräutigam schon vor Altlich verloren hatte. Im ersten Urlaub wollten sie sich kriegstrauen lassen.“

Nun muß ich selbst das Feuer bewahren — Flug bewahren, denn jene Mädchen mühen Flug, nicht nur wascham sein. Das ist nicht leicht.“

Sie hatte sich halb abgewandt in dem tiefen Federkissen aneinandergekauert und sprach vor sich hin, wie ins Leere. Der Mann konnte nur eben ein schmales Stück Wangen, das kleine gerötete Ohr sehen, aber dem sich der tüchtige Helm ihres Haars umtante.

„Aber, gar nicht trübig war das Mädchen gestimmt, als es leise fortfuhr: „Wenn man jemand lieb hat — geht — man möchte mal in den roten Schopf greifen, mal über die Sommerprossen streifen. Er ist ja ein häßlicher Kurich, der Frieder, zugegeben, aber er hat so viele Reizeiten in seinem Gesicht — und haben Sie mal

richtig in seine Augen gesehen? Keiner nimmt sich die Mühe, und doch hat er die klarsten Augen der Welt.“

Fart fragte der Mann: „Und warum tun Sie es nicht, Ursi?“

Sie fuhr herum. Ihre Augen sprühten auf, jäh stürzte das Blut in das empörte Gesicht.

„Weil ich die Mütterin sein muß — weil ich die Verantwortung kenne. Der Frieder ist wie alle Männer.“ Und nun sprudelte sie hervor: von einem Mondschein-spaziergang an seinem Geburtstag unter duftenden Linden; von einer Liebeserklärung mit Ring und Schwur, von Purzelbäumen durch das Johannistor, wenn sie ja sagen würde; und daß er durch ihre sämtlichen Verwehre kleine Köcher schließen wolle ...

„Kund sah das Bild förmlich plastisch vor sich: der von Jugend, Mondschein und erster Liebe veranlaßte Student und das Mädchen, das sich festhielt aus Verantwortung und Tapferkeit.“

„Sie sind sehr tapfer, Ursula.“

„Ach, tapfer — nein: Ich kenne den Frieder und — ich kenne auch mich. Herrgott, ich bin doch jung und gesund, und ich hab den Bengel lieb. Ich habe mich gegen diese Erkenntnis gewehrt, ehrlich — oder meiner wegen seig. Ich habe Mutter gefragt, obgleich es schwer ist, mir ihr über solche Dinge zu sprechen. Aber sie konnte mir auch nicht helfen. Sie hat nur ein Rezept: Geduld, Warten — es fängt sich alles von selbst — und was kommt, ist gut.“

Sie hob ungeduldig die Schultern. „Gott ja, Mutter! Sie hatte es einfach. Bei mir sieht's ein bißchen anders aus. Bei Mutter wünschten die Eltern es. Der Vermieter war häßlich, tüchtig, vernehmend und verzögerteste sie. Achtzehnjährig ist sie in die Ehe gegangen, so richtig gutbürgerlich. Na ja. Aber, was mich betrifft, sie würde sich noch mehr abplacken, wenn sie mir damit helfen könnte. Das größte Hindernis liegt in mir selbst. Ich spottet über bürgerliche Korrektheit und — werde mich doch nie von ihr lösen können. Meine Mutter —“

Sie stockte tief erwiderten.

Herrgott, was hatte sie getan! Das war ja eine furchtbare Entgleisung. Wie konnte sie über ihre Mutter sprechen, ausgerechnet vor diesem Mann. Sie war ja maglos entsetzt, daß sie die Hände vor das Gesicht schlug und in Tränen ausbrach. Der Professor, gleichfalls im Innersten ergriffen, wartete geduldig.

„Ursi,“ sagte er von Zeit zu Zeit, sich der Kofeform ihrer Mutter bedienend. Ihre Mutter! Die Licht,

blonde Frau! Immer schärfer hob sich ihr Wirklichkeitsbild aus den verschwommenen Umrisen seines Traumbildes.

Da sah ihr stolzes Kind und rang mit seinem jungen Blut und seiner schon so alten Liebe und befestigte ihm in der Selbstvergeßlichkeit des Beichtverlangens alles, was er intuitiv erraten hatte.

„Ich hab mich hinreihen lassen,“ klang es plötzlich hinter dem Gitter der Hände, „meine Mutter würde mit Recht empört sein.“

Der Mann zog die schmalen Finger von den verweinten Augen. Ursi, lassen Sie es sich nicht gereuen. Ihre schöne Vertrauen hat einen Einflamen sehr beglückt. Schwächen Sie mir die Freude nicht. Und nun ein Vorschlag, das heißt erst eine Frage: Ist es Ihre Ernst, den Frieder heute abend sich selbst zu überlassen?“

„Ich selbst und meinem Stolz. Der Jörn ist schon verbracht. Jetzt bläst er seinen Stolz auf wie einen Gummi-befroh. Aber bis morgen ist der wieder zusammen-geschrumpft. Wenn ich dann sehr nett bin ...“

„Schön. Ich bin nicht selbstlos genug, zu meinem Schaden für den Säuber einzutreten.“

Der Regen hat aufgehört. Sehen Sie, im Westen ist es ganz hell. Ich mache den Vorschlag: Wir lassen uns von meinem braven Gustav ins Mühlthal fahren. Dann, je nach Ihren Wünschen, speisen wir auf der Papiermühle oder im Gospebaer Grund. Es ist ein besonderer Glücksfall, daß ich über den Abend verfügen darf.“

Die Studentin machte große Augen. Sie sprang auf die Höhe und schüttelte sich nach ihrer drohlichen Art wie ein nasser Fudel. Sie hielt sich gerade noch zurück — beinahe wäre sie dem Professor um den Hals gefallen.

„Ob ich will? Oh, brennend, schrecklich gern! Und wenn ich bestimmen darf — ich möchte am liebsten heute abend wieder hier sitzen. Sie haben da drüben so verlockende Bücher und Zeitschriften. Auf so etwas bin ich nämlich scharf.“

„Gern, liebes Kind. Ich zeige Ihnen dann noch meine eigentlichen Wäckerische in meiner Bibliothek.“

Sie fuhren durch die köstliche Frische der abgereinigten Landschaft. Wasser, Wald und Wiesen sandten ihnen Duftwogen entgegen. Wie ein Raufsch kam es über die arme Studentin. Gewiß kannte das naturförmige Landschaft das schöne Mühlthal. Aber wach ein Erleben, auf schwellenden Wolken, gleichsam von aller Erdenwärme befreit, durch seine Romantik dahingetragen zu werden. (Fortsetzung folgt.)

LIES LÄCH und RATE

Menzel, der berühmte Maler, hatte einmal einen ihm befreundeten Arzt zu malen. Der Mediziner war bei den Sitzungen etwas ungeduldig und äußerte kein Erstaunen darüber, daß Menzel immer wieder verbesserte. Schließlich rief der „Kleinen Erzeßung“ doch die Geduld, und er sagte nicht gerade freundlich:

„Sehen Sie, Doktor: Wenn Sie in Ihrem Beruf etwas verderben, das scharrt man in die Erde ein. Meine Sachen aber hängt man an die Wand, und jeder kann sich über meine Fehler lustig machen!“

Händel war im wahrsten Sinne des Wortes ein großer Künstler. Von gewaltiger, imponierender Statur, verfügte er über die Kräfte eines Riesen. Auch war kein Jörn von allen gefürchtet.

Bekannt ist die Geschichte von der Sängerin Cuzzoni, einer damals berühmten Primadonna, deren Eigensinn Händel dadurch zähmte, daß er sie ohne Umstände packte und zum Fenster hinauswühlte, wobei er die kläglichsten Worte sprach: „Ich weiß, daß Sie ein Teufel sind, aber ich bin Beelzebub und verfolge mit Teufeln umzugehen!“

Die in Todesangst schwebende Sängerin wurde von diesem Moment an ganz gefügig. Bald darauf sprach ein Unbekannter Händel an und dankte ihm für diese Behandlung der Cuzzoni mit den Worten: „Endlich hat sie Ihren Meister gefunden!“

Es war der Gatte der Primadonna.

„Mein Vater ist ein großer Künstler! Wenn er spielt, bleiben hundert Leute auf der Straße stehen und hören ihm zu.“

„Das ist noch gar nichts. Wenn mein Vater spielt, hören dreitausend Leute auf zu arbeiten.“

„Das ist gelogen!“

„Nein — mein Vater bedient nämlich in der Fabrik die Sirene!“

„Gott mußte Ihrem Herzen einmal ordentlich Luft machen.“ „Nein“, sagte sie während bei Tisch zu ihrem Mann, „diese Frau Reizung ist doch eine richtige Klatschbasiel.“

„Wieso denn Vatte?“

„Ich kann ihr auch nicht das geringste erzählen, was sie nicht schon weiß.“

„Was bist gegen Nicht Herr Professor?“

„Leben Sie täglich von zwei Mark und verdienen Sie sie!“ antwortete der schlaf fertige Mediziner.“

Endlich lächelte sich der schüchterne Herr Plankusch ein Herz und machte Fräulein Schmitz seinen Antrag telefonisch. Er läutete an und rief mit bebender Stimme:

„Hallo Fräulein Schmitz?“

„Ja Bin am Apparat!“

„Wollen Sie meine Frau werden, Fräulein Schmitz?“

„Gern. Und wer ist dort, bitte...?“

Die Feuerwehr einer kleinen Provinzstadt benötigte eine neue Spritze. Sie ließ Rundschreiben drucken und an die reichen Leute der Stadt schicken.

Die Rundschreiben lauteten: „Euer Hochwohlgeboren! Wir bitten Sie dringendst um eine Geldspende zur Anschaffung einer neuen Spritze widrigenfalls wir ein Konzert veranstalten müssen.“

„Wah, du hast doch gesagt, du wolltest mich zu einem schmerzlosen Zahnarzt schicken, meiner war aber nicht schmerzlos.“

„Das tut mir leid mein Junge, hat es denn sehr weh getan?“

„Jhm ja, hätte' mal hören sollen, wie der gebrüllt hat, als ich ihm in den Finger biß!“



„Hast du gehört, Arbeit, was ich eben vorgelesen, das war Alles Lob!“

„Was muß das arme Geschöpf ausgehalten haben, Anstalt!“

Redaktion: Kiecklich M.

Richter: „Wie durch Zeugen festgestellt ist haben Sie ein goldenes Armband gestohlen. Wissen Sie, was darauf steht?“

Angeklagter: „Lein für ewig, Herr Richter!“

„Du bist ja schon von der Jagd zurück! Hast du was geschossen?“

„Ja natürlich!“

„Ist es schon in der Küche?“

„Nein, leider im Krankenhaus!“

„Ich habe nun mal kein Glück bei den Mädchen! Alle lachen sie mich aus, weil ich so schüchtern bin.“

„Nein, und warum sind Sie so schüchtern?“

„Weil ich von allen ausgelacht werde!“

Ein Mann im Theater ärgerte sich darüber, daß hinter ihm fortwährend gesprochen wurde. Er drehte sich um und sagte leise:

„Man kann kein Wort verstehen!“

Worauf der Sprecher antwortete:

„Für Sie sprechen wir ja auch nicht!“

Herr (zum kleinen Mädchen): „Nun, dein Papa ist ja Baurat geworden. Was sagst du denn dazu?“

Die Kleine: „Ich sage ruhig weiter Papa zu ihm!“

„Was soll ich bloß mit den Kindern anfangen, Frau Lauthals? Sie prügeln sich und lärmten den ganzen Tag!“

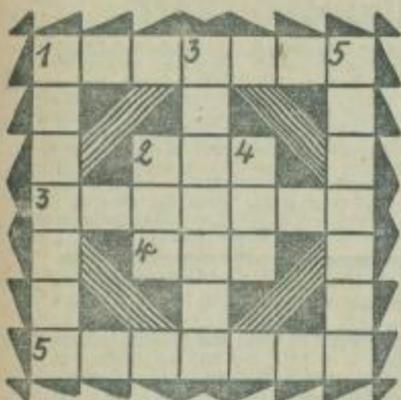
„Schiden Sie sie mal zu mir, ich werde ihnen etwas vorsingen!“

„Damit habe ich ihnen auch schon gedroht, Frau Lauthals, aber das hat ebenfalls nichts geholfen.“

„Lida, mein Deern“, sagt Hinnerk, als er von der großen Südbereise zurückkommt, „ich hätte' bi' so ginn en litten Affen mitbrokt. Newerst de Käptn wull dat nich verlöwen.“

Hütet Stine gerührt: „Och nee, Hinnerk, dat 's doch nich nödig — ich bew' jo di!“

Zwei Schmuckstücke werden gesucht



Die Buchstaben:

a - a - a - a - a - a - b - b
 - b - b - b - c - c - d - d - e -
 e - h - h - b - m - m - n - n - n
 - o - o - o - o - r - r - r - r -
 r - t - l

Sind derart in die Figur des magischen Würfels einzuordnen, daß waagrecht und senkrecht gleichlautend Wörter von folgender Bedeutung zu sehen kommen:

- Schmuckstück
- Nie-ensklavage
- Schmuckstück
- Ausruf des Unwillens oder Erstaunens
- Stadt in Mecklenburg

Ein Leben ohne Liebe...

Aus den Silben:
 a - ba - ba - bern - bro - burg - dat
 - da - e - e - e - ei - eng - est -
 gat - gen - ha - i - i - ter - la - la
 - laud - land - le - li - li - lob -
 ne - ne - ni - no - o - ran - raf -
 - re - statt - tat - te - tel - ter -
 tist - us - wal

Sind 18 Wörter zu bilden deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist:

- Kampfsplatz
- europäischer Staat
- Ragettier
- germanischer Heerführer
- Jagdru
- Stadtteil
- Staatshaushalt
- Südfrucht
- weiblicher Vorname
- Selbstverherrlichung

- Beleuchtungskörper
- Hochland in Asien
- europäischer Staat
- kleine Sundainel
- Burggrüne an der Rabe
- Bermächtnis
- Fluß in Spanien
- feine Leinwand

Wenn Essen und Trinken fehlen...



Ein Teil der englischen Inselwelt

- Das Schlüsselwort lautet:
- 1 2 3 4 5 6 = Teil der engl. Inselwelt
- 1 2 4 5 = Hochland in Asien
- 2 1 5 6 = Havettier
- 3 1 2 4 = italienische Münze
- 4 5 5 4 = weiblicher Vorname
- 5 4 6 1 2 = Gegenpunkt zum Zenit
- 6 1 5 4 2 = jugoslawische Münze

Ist das Rätsel richtig geraten, nennen die Anfangsbuchstaben der zu suchenden Wörter desgleichen den Teil der engl. Inselwelt.

Worum in die Ferne schweifen?
 Hilf' ud mirme treime wischehen!
 heis', sad tueg glett os han,
 erlen run sad lüdg gernesreit
 endu sad lüdg sit memri ad.

Jede Buchstaben-gruppe, richtig geordnet, ergibt ein Wort, das Ganze nacheinander gelesen, ein Sprichwort von Goethe.

Ueber den Wig...



Wenn die Kästchen richtig aneinander geordnet sind, ergeben sie, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.

Haben Sie leigens richtig geraten?

Gesprochen und getan ...
 Worte sind Awege, Beisiele sind Niesen.
 Bei der Morgentoilette
 Kammzähne: 1. Bod, 2. Erna, 3. Siam, 4. Ebon.
 Kammzahnpfiken und Kammetiden: Kamm, Bü(ne)ste.

Immer mit „A“ beginnend
 (Alm-m) + (Ab-o) + Alex = Aladafet.

Ueber das Gute
 1. Dennemy, 2. Anafonda, 3. Sabara, 4. Ganner, 5. Abangl, 6. Tashilo, 7. Europa, 8. Wallstreet, 9. Amalgam, 10. Sanibar, 11. Senegal, 12. Endivie, 13. Ironie.

Das Sprichwort lautet: Das Gute, was kein kann, soll kein.

Wügn viel ist ungesund
 Von Vergnügen zu Vergnügen
 Raslos taumeln hin und her
 Ist ein eitles Selbstbetragen
 Und bald kein Vergnügen mehr.

Solgetiäh und Ragettier
 Waagrecht: 1. Alinte, 3. Themle, 6. Bolafalka, 9. Selma, 10. Wabel, 12. Helde, 14. Palma, 15. Kesse, 16. Ode, 17. nie, 18. Lamburine, 19. Rogne.

Senkrecht: 1. Fellahe, 2. Tala, 4. Gaim, 5. Erdbeben, 6. Bafelit, 7. Legierung, 8. Agralfe, 9. Salka, 11. Lampe, 12. Hammer, 13. Englan.

2 16 15 17 5 = Tonne
 19 8 3 18 13 = Ratte

Mit Wärdhenaugen besehen ...
 Das Sprichwort lautet:
 Leg's dem Leben nicht zur Last,
 Dünts sein Werk dich blundert!
 Wenn du Wärdhenaugen haß,
 Ist die Welt voll Wunder.
 Verkauf Arzneien ...
 Feier Wöl ist Apotheker.

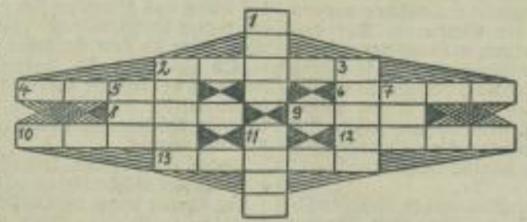
Zwei Lösungen...

Waagrecht: 2. Berg im Böhmerwald, 4. Farbe, 6. Krötenler, 8. griechische Göttin, 9. Stadt in Finnland, 10. römischer Kaiser, 12. Universitätsstadt in England, 13. Wärdhenbreit.

Senkrecht: 1. Erquickung, 2. Schriftsteller, 3. russische Münze, 5. Wappenvogel, 7. Gland, 11. männlicher Vorname.

Ist das Rätsel richtig geraten, ergeben die Buchstaben für folgende Zahlenreihen die Lösungen:

2. 5. 1. = Edelstein
 4. 8. 3. = fertig gefacht
 7. 11. 6. = nicht alt
 12. 13. 10. 9. = weiblicher Vorname



Je zwei Buchstaben abgezogen
 (A-ke) + (B-ll) + (C-i) = z
 A = Gartengerät, B = Satzzeichen, C = Zahl, z = Großhischjangerät.

Geachte für den Eintopfsonntag. Der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, und Beherbergungsgewerbe hat für den Eintopfsonntag am 12. Februar angeordnet, daß in der Zeit von 10—17 Uhr keine anderen als folgende Eintopfgerichte angeboten und abgegeben werden dürfen: 1. Grouperluppe mit Mohrrüben und Rindfleischbratung, 2. Hammelfleisch mit Weißkohl gedämpft, 3. Hühnerbraten, 4. Gemüsetopf nach Wohl oder vegetarisch. Das Gemüsetopfgericht ist als ein landmannschaftliches Gericht unter bevorzugter Verwendung der in den betreffenden Gebieten besonders reichlich vorhandenen Gemüsearten zuzubereiten.

Verrechnung der Kriegsdienstzeit auch bei Witwen- und Waisenrenten. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen teilt mit: Eine der wichtigsten Verbesserungen der Leistungen, die das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 für Millionen von Volksgenossen gebracht hat, ist die Anrechnung der Kriegsdienstzeit auf die Renten der Invalidenversicherung. Sie kommt wohlgerne nicht etwa nur für Invalidenrenten, sondern auch für Witwen- und Waisenrenten in Frage, falls der Bestorbene die erforderlichen Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet hat und Kriegsteilnehmer war. Sofern die Anrechnung der Kriegsdienstzeit noch nicht erfolgt ist, werden alle Empfänger einer Rente aus der Invalidenversicherung — also auch die Empfänger von Witwen- und Waisenrenten — hiermit nochmals aufgefordert, möglichst bald einen entsprechenden Antrag bei ihrer Gemeindebehörde oder unmittelbar bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Dresden zu stellen. Den Anträgen sind die Militärpapiere (Pap. u. a.) beizufügen. Auch ist das aus dem Rentenschein ersichtliche Geschäftsjahr der Landesversicherungsanstalt anzugeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Frist für die Beantragung der Kriegsdienstzeitrechnung am 31. Dezember 1939 abläuft. Ein Antrag ist jedoch noch möglich, wenn eine Rente aus der Invalidenversicherung bis jetzt noch gar nicht gewährt worden ist. In diesem Falle kann nämlich die Steigerung erst später bei der Rentenbewilligung festgestellt werden. Es ist ferner vor Stellung des Antrages darauf zu achten, daß, wie es bei den seit einigen Monaten erteilten Rentenscheinen der Fall ist, die Kriegsdienstzeitsteigerung nicht etwa schon erfolgt ist. Bei der großen Zahl der umzurechnenden Renten ist es nicht zu vermeiden, daß von der Antragstellung bis zur Erteilung des Bescheides einige Zeit vergeht. Es wird daher gebeten, von Nachfragen und Erinnerungen unbedingt abzulassen, da damit nur eine weitere Arbeitsbelastung verbunden ist und eine weitere Verzögerung der Bearbeitung eintritt.

Verordnung über Erzeugung von Küten in Britterelen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über Erzeugung von Küten in Britterelen erlassen, wonach der Reichsnährstand ermächtigt wird, die Erzeugung von Küten in Britterelen zu regeln. Neben der Einführung der Genehmigungspflicht für die Neuerichtung und Erweiterung von Britterelen kann der Reichsnährstand insbesondere vorschreiben, daß für die Erzeugung von Küten nur Eier von auf Leistung gezielten Hennen verwendet werden dürfen.

Über 11 Millionen Kundsumfahler. Am 1. Februar 1939 betrug die Zahl der Kundsumfahler in den Postämtern im Reich 11 194 965 gegenüber 10 821 888 am 1. Januar. Die Zunahme im Laufe des Monats Januar betrug 373 107 (3,5 v. H.). Von der Gesamtzahl dieser Kundsumfahler waren am 1. Februar im Reich 712 708 Kundsumfahler.

Der neue Film.



Magda Schneider — Paul Jarrow — in „Der Leibhufar“

„Der Leibhufar“ — ein deutsch-ungarischer Gemeinschaftsfilm.

Nach dem Werk des berühmten ungarischen Dichters Koloman Mikszath „Die große Liebe des jungen Kojto“ ist ein deutsch-ungarischer Gemeinschaftsfilm entstanden, der den Titel „Der Leibhufar“ führt. Paul Jarrow ist ihr Leibhufar, Paul Kemp und Lucie Englisch spielen ein lustiges Liebespaar, und Erika von Thellmann, Anton Pointner, Otto Stoedel, Tibor von Balmas sind die Träger der übrigen Hauptrollen. Die Spielleitung hatte Hubert Marischka. Ein echtes Ungarn-Milieu und echte Ungarn-Stimmung.

Rote Parteibonzen wollen Krieg bis zur Vernichtung

Militär für Übergabe an Franco

MADRID, 9. Februar. In Madrid kam es zwischen den roten Parteibonzen, namentlich den Kommunisten und Anarchisten, und dem militärischen Leiter zu ersten Spannungen. Während das Militär die Notwendigkeit einer Übergabe an Franco erkannt hat, da es jeden weiteren Widerstand für sinnlosen Selbstmord hält, sind die marxistischen Parteien entschlossen, notfalls das Leben aller Kämpfer zu opfern und Zentralspanien in einen einzigen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die marxistischen Verbände CNT und UGT, mobilisieren 40 000 Frauen, die die Männer im Hinterland ersetzen sollen.

Die Anarchisten versuchen bereits die Alleinvertretung an sich zu reißen. In mehreren Orten kam es zu Schießereien zwischen Anarchistengruppen und Polizei. Verschiedene Offiziere des roten „Generalkorps“ sind geflüchtet und hatten sich im Lande verbergen. In Cartagena machten Anarchisten den Versuch, sich eines Kriegsschiffes zu bemächtigen. Dabei gab es zwei Tote und zahlreiche Verwundete. In Valencia wurden mehrere politische Kommissare abgeschlachtet, weil ihnen vorgeworfen wurde, sie sympathisierten mit dem Gedanken an Übergabe. Die augenblicklichen Behörden von Valencia sind dem Treiben der Anarchisten gegenüber machtlos, die schon zu Plünderungen aller Art übergingen.

Keine Verhandlungen zwischen Franco und Miaja

MADRID, 10. Februar. In Burgos wird amtlich die „Tollu-Rede“ über Verhandlungen zwischen General Franco und Miaja über einen Waffenstillstand demontiert. Politische Kreise weisen jedoch darauf hin, daß infolge der Ueberföhrung der Ereignisse in Neispanien durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die roten Gewalttäter Zentralspaniens sich zur Übergabe bereit erklären.

Minorea im Flaggen schmuck

BARCELONA, 10. Februar. Wie aus Minorea gemeldet wird, prant die Hauptstadt der Insel Minorea im Flaggen schmuck. Die Bevölkerung jubelt den nationalspanischen Soldaten als ihren Befreier an.

Weder die Einnahme der Insel werden noch weitere Einzelheiten bekannt: Die Lage der Insel war seit 14 Tagen trostlos, da jegliche Lebensmittelzufuhr vom Festlande fehlte. 50 000 Einwohner der Insel waren nahe dem Hungertode. Als Donnerstags morgen die ersten Franco-Truppen landeten, wurden sie von der Bevölkerung als Retter in höchster Not empfangen. In den zweieinhalb Kriegsjahren war die Insel von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Nur 88 Personen waren während dieses Zeitraumes gelandet. Aber selbst diese Gruppe bestand hauptsächlich aus ausländischen Fischweibern, die Be-

festigungsanlagen auf der Insel bauen lassen. Kennzeichnend für die Lage Minorcas war die Sprengung und Einrichtung von zahlreichen unterirdischen Wohnungen, die tief in das Felsgestein hinein gebaut wurden, um Schutz vor Fliegerbomben zu gewähren. Die Höhlenwohnungen waren mit elektrischem Strom versehen und hatten Verbindung miteinander.

Zu Beginn des Bürgerkrieges war General Alianza Militärgouverneur der Insel.

Er schloß sich mit der gesamten Garnison der Franco-Bewegung an und erhob sich gegen die roten Bonzen. Die Erhebung scheiterte jedoch infolge Verrats. Außerdem befahlen die Marxisten schon seit langem heimliche Waffenlager, so daß ihre Ausrüstung der der Garnison weit überlegen war. Der Aufstand wurde nach einem furchtbaren Blutbad niedergeworfen. Dabei wurden über 200 Soldaten und Offiziere ermordet.

Militärgouverneur wurde sodann der ehemalige Unteroffizier Marquez, unter dessen Gewalttätigkeit der furchtbare Pöbelterror begann. Mit der Zeit erhielt die Insel durch ausländische Sachverständige ganz moderne Verteidigungsanlagen, die mit Videtur-Küstenbatterien bestückt waren. Die Besätze waren neueste Modelle. Die Hilfe des Auslandes verhehle aber trotzdem ihren Zweck, und die völkerverwöhnlichen Bonzen mußten die Insel in schleunigster Flucht verlassen.

Papst Pius XI. gestorben

ROM, 10. Februar. Pius XI. ist Freitag früh 16 Uhr gestorben.

Die Japaner auf Hainan gelandet

TOKIO, 10. Februar. (Staatsdienst des DRB.) Wie das Kaiserliche Hauptquartier mitteilt, sind in den frühen Morgenstunden des Freitag japanische Truppen auf der Insel Hainan gelandet.

Der Schlag von Hainan

TOKIO, 10. Februar. Die ersten Truppenverbände auf Hainan, die gemeinsam von Armee und Marine durchgeführt wurden, beurteilt man in Tokio als Entschluß des Hauptquartiers, die Blockade Säckhinas im Rahmen des Chinakonfliktes wirksamer zu gestalten. Ursprünglich sei nur Besetzung durch Marineverbände geplant gewesen zwecks Schaffung einer feststrategischen Basis zur Kontrolle der Bucht von Tonking und der nördlich von Hainan gelegenen Kwai-chow-Bucht. Die Landung von Truppen des Heeres, die sich bereits im Vorwärt befinden, habe darauf hindeuten, daß eine vollkommene Besetzung Hainans geplant ist.

Mit Interesse beobachtet man, welche Haltung dritte Staaten, insbesondere Frankreich, einnehmen werden, da ja bereits gelegentlich der Besetzung der südlich Chinas gelegenen Paracel-Inseln durch Frankreich die Frage einer Besetzung Hainans durch Japan als „unvereinbar mit der Sicherheit von Französisch-Indochina“ bezeichnet worden sei.

SA-Pferdekommissionen. Zur weiteren Förderung der Wehrerschickung des reichlichen Nachwuchses hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft der NSDAP im Interesse der Unterstützung der Arbeit des Reichsnährstandes verfügt, daß ab 1. Januar 1939 alle im Dienste des NSDAP verwendeten Pferde auf Kosten der NSDAP versichert werden. Diese grundlegende Anordnung hat nunmehr alle teilweise noch bestehenden Bedenken bei der Zurverfügungstellung von Pferden aufgehoben. Die Pferde sind mit dem wirklichen Wert unter Zuhilfenahme einer Höchstgrenze versichert. Zweck Erhaltung und Betreuungen der im Reichsdienst des NSDAP verwendeten Pferde werden bei jeder Einheit der SA-Pferdekommissionen gebildet, die aus dem SA-Einheitsführer, dem SA-Belehrten und dem Rechnungsführer bestehen.

Reichsweite nationale Symbole. Der Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda gibt seine jüngsten Entscheidungen nach dem Gesetz zum Schutz der nationalen Symbole bekannt. Neben der Zulassung künstlerisch und kulturell gelingener Verwendung nationaler Symbole auf zahlreichen Anlässen der Ehrentempel, der Feldherrnhalle und des Brautens Hauses in München wurden auch neue Bildwiedergaben führender Persönlichkeiten zugelassen, an der Spitze ein Doppelbildnis von Hitler und Mussolini. Als unzulässig mußten eine Reihe Erzeugnisse verboten werden, die in fischer Weise nationale Symbole verunstalteten wollten. Darunter befanden sich Stahlwerkzeuge mit dem Hakenkreuz, ferner gedruckte Postkarten mit einem Gedicht „Deutsch-Ostereichs Dankesgruß“ und ein Marsch „Führer und Duce“, der als Groß-Deutschlandshymne bezeichnet worden war. Außerdem wurden Aufhänger, Porzellanfiguren, Geldbörsen und ähnliche Behälter verboten, die sämtlich das Marine-Ehrenmal in Laube mißbrauchten.

Herzogswalke. Hauptversammlung des Gesangsvereins in Tübingen. Der Vereinsführer A. Preussler eröffnete mit begründenden Worten die Versammlung. Die Tagesordnung lautete: 1. Eingänge, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Wahlen und Berufung des Gesamtvorstandes, 5. Verschiedenes. Zu Punkt 1 verlas der Vorstand aus der Bundeszeitung einen Aufruf des Kreisvorsitzenden Friedrich Roth, sowie ein Gedicht: „Einge mit“ von Franziskus Nagler. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein sich an dem 50-jährigen Jubiläum des Brudervereins in Helbigsdorf beteiligt hatte. Durch Mitwirken bei nationalen Feiern, Umzügen usw. trug er immer zur Verschönerung und Belebung bei. Dem goldenen Hochzeitspaar Nischbach-Landberg sang er ein Ständchen. An der Einföhrung des Ehrenmitglied Oswald Jäger nahm eine Fahnenabordnung teil. Nach Wähliger Mitgliedschaft wurde Gesangsbruder Otto Frommler zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt die Ehrennadel des Kreises. Viele neue Gesangsbrüder und Gesangsschwester waren eingetreten und gaben dadurch dem ältesten Verein des Ortes wieder frischen Auftrieb. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die Finanzlage des Vereins eine gute ist. Die Kasse war geprüft und in Ordnung befunden worden. Dem Kassenwart wurde Entlastung erteilt. Einmütig wurde dem Vorstand das Vertrauen für die weitere Führung des Vereins ausgesprochen. Dieser berief darauf die übrigen Mitglieder des Gesamtvorstandes, welche alle wieder bereitwillig zugaben. Dieser schönen Harmonie gab Gesangsbruder Trübner dazugehörig Ausdruck, daß es wertvoll sei, wenn der Gesamtvorstand eines Vereins nicht

so oft wechselt und daß dieses vor allen Dingen auch nach außen hin dem Vereine nützlich sei. Und diese Geschlossenheit innerlich immer wieder neue Kraft spende zur weiteren Aufwärtsentwicklung. Hier gab der Vorstand bekannt, daß die Sängergemeinschaft Wilsdruff am 4. Juni 1939 dem hiesigen Vereine auf dem Landberge einen Besuch abstatten wolle. Eine Sängersahrt soll auch wieder stattfinden. Ehrenmitglied Otto Frommler stiftete dem Vereine ein wertvolles Chorwerk „Steppenlieder“, welches dieses Jahr vom Verein eingestudiert werden soll. Zum Schluß ergriff Vizepräsident Kantor Jäger das Wort und dankte den Sängern und Sängerinnen für die Mitarbeit, den Verein auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Er wies vor allem darauf hin, daß der Wiederabend am 1. Weihnachtstagsfeier ein recht guter Erfolg gewesen sei. Man dürfe nicht immer das materielle, sondern müsse das ideale in den Mittelpunkt stellen. Mit der Bitte, auch weiterhin die Singstunden regelmäßig zu besuchen, schloß er mit dem Aufbruch zur Treue am Vereine, am Sängerbunde und am Vaterlande. Der Vorstand gab noch einen kurzen politischen Rückblick des Jahres 1938 und schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf der Fahnen die Veranstaltung. Darauf folgten ein paar recht frohe und angenehme Stunden der Unterhaltung und Kameradschaft.

Gauernitz. Schönerer Autounfall des Landrats. Kraftwagen 7 Meter tief hinabgeschleudert. Am Donnerstagsvormittag, gegen 9.30 Uhr, ereignete sich kurz hinter Eichenberg in Flur Gauernitz auf der Straße nach Dresden ein Unglücksfall, der noch verhältnismäßig gut abging. Der Landrat von Meißen, Va. Dr. Reichelt, befand sich auf einer Dienstreise nach Dresden und sah selbst am Steuer. Nützlich muß infolge der Straßenlänge der Wagen ins Rollen gekommen sein, so daß er quer über die Straße und links eine etwa sieben Meter hohe Böschung hinabgeschleudert wurde, wo er sich überschlug. Dabei wurde ein Baum völlig enturzelt und zwei größere Steinläulen umgeworfen. Der Landrat sowie die beiden anderen Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt und liegen zur Zeit im Landkrankenhaus darnieder.

Sirennennachrichten.

für den Sonntag Seefesttag.

- Wilsdruff, 9 Predigt, 11 Gottesdienst für die konf. Mädchen, 1 Uhr Predigtgottesdienst in Seeborsdorf.
- Grumbach, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Parrer Siepert), 11 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 2 Uhr Großmütterchen, Montag: Abends 8 Uhr Jungmädchendienst, Weilstopp, 10 Uhr Predigt, Montag: 8 Uhr abends Jungmädchendienst, Mittwoch: 8 Uhr abends Bibelstunde (nicht am Donnerstag), Freitag: 8 Uhr abends Jungmädchendienst.
- Altensdorf, 10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Rehndorf, 10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Cora, 11 Predigt, anschl. Kindergottesdienst.
- Herzogswalke, 2 Uhr Predigt, 14. Februar: 8 Uhr Frauendienst im Gasthof.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden, Vorherlage für den 11. Februar: Wechselnd bewölkt, südwestlich bis westliche Winde, mäß. vereinzelt Regen. Auch in den niederen Schichtlagen Übergang zu Regen bei Temperaturen über 0 Grad.

Gadjen und Nachbarschaft.

Wesien. Ein Leichtentransportwagen in Brand. Am Aehroner Beta ariet ein Leichtentransportwagen in Brand. Herbeieilende Einwohner konnten verhindern, daß das Feuer auf den hinteren Teil des Wagens übergriff, wo sich die Leiche befand. Personen wurden nicht verletzt.

Dresden. Unfall auf der Autobahn. Ein Kraftwagen ariet auf der Autobahn kurz vor Dresden ins Schleudern und stürzte um, ohne daß jedoch die drei Insassen verletzt wurden. Als der Fahrer seinen Mitfahrern, einem Ehepaar, auf die Beine helfen wollte, näherte sich in schnellem Tempo ein anderer Kraftwagen, der nicht mehr rechtzeitig halten konnte und das Ehepaar erfaßte. Es bedarf ärztlicher Hilfe.

Bischofsverda. Wieder zehn fette Schweine des G. H. W. Das Ernährungsministerium konnte jetzt wieder zehn fette Schweine im Gewicht von nahezu je vier Zentner an die hiesigen Metzger verkaufen und sie so der Volksernährung zugänglich machen.

Rinnwald. Tödlich verunglückt. Ein von Teplitz kommender Streifenwagen der Polizei ariet in einer Kurve in Böhmisch-Rinnwald ins Schleudern und fuhr in den Straßenraben. Der Fahrer, ein in Teplitz stationierter Kriminalbeamter aus dem Rheinland, schlug dabei mit dem Kopf so unglücklich auf Straßenpflaster, daß er auf der Stelle tot war. Die beiden anderen Beamten blieben unverletzt.

Großhartmannsdorf. Sie spielten für das G. H. W. Kindler Annaen in Reibhan haben sich zu einem „Theaterklub“ zusammengeschlossen und dienen damit dem G. H. W. Ihre geschickten Hände schufen ein Puppen-Theater mit Kullissen, in selbst mit elektrischer Bühnenbeleuchtung. Die kleinen Künstler hatten ihre Vorstellungen in einem Zimmer der „Kollernmühle“ ab. Die Einnahmen fließen dem G. H. W. zu. Es werden auch Briefe als Eintrittsgeld in Zahlung angenommen, da die „Theaterleitung“ von dem Gesichtspunkt ausgeht, daß sowohl viel solcher Briefe wieder einen halben Zentner für einen bedürftigen Volksgenossen ersetzen.

Wilsau-Görlitz. Den Schulkameraden gerettet. Zwei Wilsauer Jungen, die die Wilsauer Hülfschule besuchen, nahmen den Heimweg über den Hahjaner Sandberg. In der Nähe des einsamen Weges liegen zwei Teiche, dessen Eisfläche von dem einen Jungen betreten wurde. Er brach ein und hat es nur seinem Mitschüler zu verdanken, daß er mit dem Leben davonkam. Dieser tapferere Junge war selbst bei dem Rettungsversuch mit eingebrochen, konnte sich aber wieder aufs Eis retten und auch seinen Kameraden noch bergen. Der Junge ist der zwölfjährige Walter Seitenblag aus Bielau.

WUNSCHKONZERT in Karlsbad



11. Februar

Nach Karlsbad, dieser schönen Stadt in jenes weltberühmte Bad fährt Gebefroh auch dieses Mal. Denn Gebefroh ist überall wo er als pflichtbewußter Mann fürs WHW was opfern kann!

Vorher natürlich: Spende an die nächste WHW-Dienststelle Wilsch u. Quirning an den Reichsfelder Leipzig, Ispg. O., Markt 4

Mulau i. B. Ueber 1300 Vögel wurden berinat. Seit zehn Jahren ist der hiesige Einwohner Richard Reibler ehrenamtlich als Vogelberinger tätig. In den ersten Jahren übte er diese Tätigkeit für die Vogelwarte Helaand aus, jetzt für die Vogelwarte Rositten. In diesen zehn Jahren hat er über 1300 Vögel berinat, unter denen 36 verschiedene Arten, auch Turmfalcken, vertreten sind.

Leipzig. Betrunkener wirft sich vor eine Straßenbahn. Hier warf sich ein betrunkenener Mann vor eine Straßenbahn. Sein ebenfalls betrunkenener Arbeitkamerad zog ihn von den Gleisen zurück, wurde dabei aber von einer aus entgegengekehrter Richtung kommenden Straßenbahn gestreift und am Hinterkopf leicht verletzt.

Ehrenriedersdorfer Bergleute geehrt

Der Reichshatthalter würdigt heldenhafte Tat. Gausleiter und Reichshatthalter Martin Rutschmann ehrete im Rahmen einer schlichten Feierstunde in Ehrenriedersdorf diejenigen Bergmänner, die bei dem Bergwerksunfall im August vorigen Jahres, bei dem vier Gefolgschaftsmitglieder der Grube „Percinial Feld“ ums Leben kamen, unter Einsatz ihres Lebens am Rettungswerk beteiligt waren.

Der Gausleiter würdigte den Heldennut der Ehrenriedersdorfer Bergmänner bei dem Versuch, ihren verunfallten Kameraden Hilfe zu bringen. Regierungspräsident Rapp verlas hierauf die Namen der Männer, denen Reichshatthalter Rutschmann dann die Auszeichnungen überreichte. Vier Bergmänner erhielten die Rettungsmedaille am Band, acht die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr und fünf eine öffentliche Verlobung. Betriebsführer Dipl.-Ing. Kunze dankte dem Gausleiter, der sich das Wohl der Bergmänner in Sachsen in besonderem Maß angelegen sein lasse.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 9. Februar. (Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)

Berliner Wertpapierbörse. Obwohl das Aktien-geschäft sich in einem verhältnismäßig engen Rahmen bewegte, war die Grundtendenz als widerstandsfähig zu bezeichnen. Das Renten-geschäft blieb weiter ziemlich still. Auch hier zeigte sich ein leichtes Ueberwiegen der Nachfrage. Die Reichsbahnaktien blieben mit 99,25, gebessert waren auch Reichsbahnaktien sowie die Reichsbahnaktien. Die Umschuldungsanleihe blieb mit 93,15 unverändert, behauptet auch Reichsbahnaktien.

Berliner Wägerei. Amtlicher Marktbericht vom 9. Februar. (Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.) Auftrieb: 512 Rinder, darunter 460 Milchkühe, 2 Stüd Jungvieh, 105 Kälber, 227 Pferde. Verkauf sehr langsam bei gedrückten Preisen, es verbleibt Ueberhang. Es wurden geachtet: A. Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität: 270-480 RM. Ausgesuchte Kühe und Kälber über Kotig. B. Tragende Kühe je nach Qualität: 260-400 RM. Ausgesuchte Kühe über Kotig. C. Jungvieh zur Mast je nach Qualität: 34-37 RM. - Pferde-markt: Preise je nach Qualität: 1. Klasse 1050-1350, 2. Klasse 700-1050, 3. Klasse 500-750, Schlachtpferde 50-150 RM. Verlauf sehr ruhig. Preise gedrückt.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Hauptverleger: Hermann Wilsch, Wilsch, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Wilsch. Verantwortlicher Angelegenheiten: Erich Reide, Wilsch. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Sidwanz, Wilsch. D. R. L. 1039: 1938. - Zur Zeit in Verlags Nr. 8 gültig.

Ämtliche Verkündigungen.

Ehrenkreuz für deutsche Mütter.

Deutschen Müttern, die
a) 4 und mehr lebend geborene Kinder haben,
b) deutschblütig und erdgebunden sind und
c) der Auszeichnung würdig sind,
kann das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz als Auszeichnung verliehen werden.
Anträge sind bis spätestens 1. März im Verwaltungsgebäude, Zimmer 10, zu stellen.
Wilsch, am 10. Februar 1939.

Der Bürgermeister.

MGV. „Sängerkranz“

Morgen Sonnabend, den 11. Februar 1939, 20 Uhr, im „Löwen“

Lustiger Sonnabend-Abend

„Ein Sängerfest anno 1913“ mit Wetsingen und Festzug, Humor und Tanz (Gäste willkommen!)

Restaurant Forsthaus

Sonnabend, den 11., und Sonntag, den 12. Februar

Fideler Bockbierrummel

Zauche, tanze und lache, es wird eine feine Sache!
Lanzdiel! Lange Nacht!
Hierzu laden freundlichst ein
Gustav Bieger und Frau

Gasthof Limbach

Morgen Sonnabend u. Sonntag Sonntag ab 19 Uhr

Bockbierfest / Tanz

Hierzu laden ergebenst ein Martin Lesche und Frau.

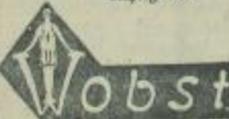


Dicke und Schlanke, Kleine und Große, bei mir bekommen alle eine passende Hose.

Fachgeschäft in Herrenbekleidung
Martin Barth
Wilsch, Bahnhofstraße 16

Gardinen

richtig von



Wilsch, Fleischerstraße

Matulatur

Druckerei Arthur Schunke

Am 8. Februar verschied nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser treu-forgender Vater, Sohn und Schwiegervater

Arno Herrmann

im Alter von 38 Jahren.

In stiller Trauer

Charlotte Herrmann, Kinder u. Mutter

Wilsch, 10. Februar 1939.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Tolkewitz

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Karl Schwarz

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Tanneberg, den 8. Februar 1939.

Gasthof „Zur Krone“, Kesselsdorf

Sonnabend, den 11. Februar 1939

das altbekannte Bockbierfest m. Tanz

Musik ausgeführt von der Reiterstandarte 33, Dresden

Anfang 7 Uhr Polizeistunde 3 Uhr

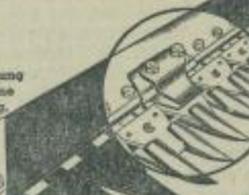
Hierzu laden freundlichst ein Richard Schubert und Frau

MGV. „Liedertafel“

MCCORMICK

Schneidebalken

für Mittel- und Tiefschnitt haben eine neuartige Messerführung (DHP. 637572 und 638603) und eine vorzügliche Messerkopplührung. Sie müssen stets leicht, sauber und ohne sich zu verstopfen durch den Einsatz



Karl Bräuer, Landmaschinen

Wilsch

Telefon 115

Schützenhaus-Lichtspiele Wilsch

Heute Freitag-Sonnabend 1/8 - Sonntag 1/8, 3/8, 5/8, 7/8, 9/8

Erstaufführung für Wilsch!!!

Schön ist's bei den Soldaten!

Dies zeigt Ihnen die herrliche Soldatenfilm.



„Ihr Leibhusar“

Mit einer Bombenbesetzung Magda Schneider, Lucie Englisch, Erika v. Tellmann, Paul Kemp, Paul Javor u. a. m.

Ihr Leibhusar rettet eine schneidige Attacke auf Herz und Zwerge! Bei Czarsklingen und Zigeunerweisen, bei Tanz und Tokajer, bei Liebesabenteuern und Manöverübungen, bei Winterfesten und drolligen „Kemp“-aden

herrscht eine Bombenstimmung!

Paul Kemp und Lucie Englisch sind wieder ganz groß!

Wochenschau! Beiprogramm!

Sonntag 1/8 Uhr. Große Kinder- u. Familien-Vorstellung

„Rosen aus dem Süden“

mit Paul Hörbiger, Gretel Theimer, Oscar Sima u. a. m.

Da müßt Ihr alle kommen!

Beachten Sie bitte die neuen Anfangszeiten.

Handharmonikas, Schifferklaviere

Weitgehende Zahlungsvereicherung!

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider

Wilsch Dresden Straße 16. Arthur Schneider